

„Gerade der Wanderweg 299 von der Almwirtschaft Schütt über die Kranzwand bis zum Alpengarten Villach und dann weiter, vorbei an der Aussichtsplattform der Roten Wand bis zur Aichingerhütte, hat es mir besonders angetan. Dieser Wanderweg ist für mich wie eine Reise vom Mittelmeer nach Norwegen. Und wenn ich nach Hause komme, sage ich immer „ein Tag Schütt ist für mich wie eine Woche Urlaub.“.

(R. HEUBERGER)



Der Naturpark Dobratsch

von Robert HEUBERGER

Der Dobratsch als Hausberg der VillacherInnen und nunmehr der Naturpark Dobratsch sind mehr als ein Naherholungsgebiet. Kaum ein Berg, kaum ein Landschaftsraum wird von den BewohnerInnen der Umgebung so emotional betrachtet wie der Dobratsch. Diese starke gefühlsmäßige Bindung an den Berg hängt einerseits mit seiner majestätischen Kraft und Erscheinung zusammen, andererseits mit den Symbolen: Er ist der Trinkwasser- und Thermalwasserspeicher. Er weist die höchsten Bergkirchen auf und die höchste Großsendeanlage des ORF. Die Bevölkerung, die um den Berg lebt, identifiziert sich mit dem Berg und dem Naturpark und schätzt die Einrichtungen, die Hütten, die Alpenstraße, die Aussichtspunkte und das Angebot.

Die leichte Erreichbarkeit – wo kann man schon bequem in 20 Minuten von der Stadt ins Hochgebirge bzw. in „unberührte“ Natur gelangen – ist eine weitere Besonderheit, die auch den sehr starken Besucherzustrom ausmacht.

Die hohe Beliebtheit des Naturparks schafft aber auch Verantwortung, das Erreichte zu verbessern und weiterzuentwickeln, das Besondere zu bewahren. Gleichzeitig wird der Naturpark Dobratsch von vielen Seiten genau „beobachtet“ und dient oftmals als Vorbild, aber auch als Prüfstein, ob die Besucherbeliebtheit mit dem Schutzgedanken vereinbar ist.

Der Naturpark als Schutzgebiet hat somit auch eine Verantwortung gegenüber der Natur und dem Schutz der Lebensräume, der Tier- und Pflanzenwelt. Den Spagat zwischen Gästeansturm und Naturschutz haben alle Schutzgebiete weltweit zu bewältigen. Auf den Naturpark Dobratsch kommt hier aber aufgrund der enormen Beliebtheit bei der Bevölkerung eine besondere Herausforderung zu.

Was ist ein Naturpark (allgemein)?

Ein Naturpark ist ein geschützter Landschaftsraum, der aus dem Zusammenwirken von Mensch und Natur entstanden ist. Oft handelt es sich um Landschaftsräume, die im Laufe von Jahrhunderten die heutige Gestalt bekommen haben und die durch die Menschen, die hier leben und wirtschaften, durch schonende Formen der Landnutzung und der Landschaftspflege

erhalten werden sollen. Im Naturpark wird diese Kulturlandschaft von besonderem, ästhetischem Reiz für den Besucher durch spezielle Einrichtungen erschlossen und als Erholungsraum zugänglich gemacht.

Das gesetzliche Ziel der Naturparke ist der Schutz einer Landschaft in Verbindung mit deren Nutzung. Dabei sollen besonders wertvolle, charakteristische Landschaftsräume vor einer Zerstörung bewahrt und entwickelt werden. Die Auszeichnung einer ländlichen Region mit dem Prädikat „Naturpark“ erfolgt durch die Landesregierung und stellt an die Region folgende Herausforderungen:

- Schutz und Weiterentwicklung der Landschaft
- Schaffung von Erholungsmöglichkeiten
- ökologische und kulturelle Bildungsangebote
- Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung durch Schaffung von Arbeitsplätzen und Nebenerwerbsmöglichkeiten in Tourismus und Landwirtschaft.

Diese 4 Punkte werden auch als die 4 Ziele oder „Säulen“ eines Naturparks bezeichnet und wie folgt zusammengefasst:

Säule Schutz: Ziel ist, den Naturraum durch nachhaltige Nutzung in seiner Vielfalt und Schönheit zu sichern und die durch Jahrhunderte geprägte Kulturlandschaft zu erhalten.

Säule Erholung: Ziel ist, dem Schutzgebiet und dem Landschaftscharakter entsprechend, attraktive und gepflegte Erholungseinrichtungen anzubieten.

Abb. 10:
Naturerlebnis-
Angebote: buch-
bare, touristische
Angebote im Na-
turpark, verpflich-
tend mit „sanfter
Mobilität“ (ohne
eigenem Pkw
erlebbar), regio-
nalen Speisen von
Naturpark-Bauern
und geführt von
Naturpark-Ran-
gern.
(Foto: F. Gerdl)



Säule Bildung: Ziel ist, durch interaktive Formen des Naturbegreifens und -erlebens und durch spezielle Angebote Natur, Kultur und deren Zusammenhänge erlebbar zu machen.

Säule Regionalentwicklung: Ziel ist, über den Naturpark Impulse für eine regionale Entwicklung zu setzen, um damit die Wertschöpfung zu erhöhen sowie die Lebensqualität der Bevölkerung zu sichern.

Im Gegensatz zu Nationalparken, deren oberstes Ziel der „Schutz“ der Natur- und Kulturlandschaft ist, sind bei den Naturparken die 4 „Säulen“ als gleichrangige Ziele anzusehen. In der Praxis sollten somit zu allen 4 Säulen Maßnahmen und Vorhaben umgesetzt und nicht eines dieser Ziele stärker verfolgt werden als ein anderes.¹

Kärntner Naturpark-Definition

In Kärnten können Naturparke als Landschaftsschutz-, Naturschutz- oder Europaschutzgebiete verordnet werden, wenn sie für die Erholung und die Wissensvermittlung über die Natur besonders geeignet und allgemein zugänglich sind und sie günstige Voraussetzungen für eine Begegnung der Menschen mit der Natur bieten.

Auch hier wird Natur und Mensch, Erholung und Wissensvermittlung zentral in den Mittelpunkt der Naturparkarbeit gestellt.

Entstehung des Naturparks Dobratsch

Die ersten Überlegungen zur Errichtung eines „Naturparks“ im Bereich des Dobratsch reichen zurück bis in die 1980er Jahre. Die Bleiberger Bergwerksunion (BBU) begann mit den Schließungsarbeiten – der jahrhundertealte Blei- und Zinkabbau war nicht mehr wirtschaftlich. Die BBU war damals auch Grundbesitzer großer Teile des Dobratsch (vor allem des Nordhangs). Im Auftrag der BBU wurde für diese Flächen ein Nutzungskonzept erstellt, das erstmals auch die Bezeichnung „Naturpark“ enthielt.

Im Jahre 1997 wurde Villach mit dem Titel „1. Alpenstadt des Jahres“ ausgezeichnet. Im Zuge dieses „Festjahres“, bei dem es viele Veranstaltungen zu den Themen „stadtnahe Schutzgebiete“ und „nachhaltige Nutzung“ gab, wurden erste Überlegungen zum Schutz des Trinkwassers im Dobratschgebiet angestellt. Vor allem die Arbeitsgruppe „Natur“ formulierte erste Schutzziele für den Dobratsch.

Aus dieser Arbeitsgruppe „Natur“ entwickelte sich eine lose Gruppe von BürgerInnen unter dem Motto „Rettet den Dobratsch“. Sie forderten einen verbesserten Schutz des Dobratsch als Trinkwassereinzugsgebiet für Bad Bleiberg und die Stadt Villach.

Der Dobratsch war in den 1990er Jahren noch Schigebiet. Das Liftangebot umfasste fünf Schlepplifte und einen Sessellift und lag auf einer Seehöhe zwischen 900 und 1.956 m. Die Abfahrten lagen zum Großteil in der Zone der subalpinen Dobratsch-Wälder und waren überwiegend nordwest-exponiert. Die Zahl der beförderten Personen der Dobratschlifte nahm von 987.876 im Winter 1991/1992 auf 202.385 im Winter 2000/2001 kontinuierlich ab. Der Hauptgrund für diesen Rückgang waren schneearme Winter und fehlende Beschneiungsanlagen.

Ende der 1990er Jahre wurden somit auch vonseiten der Schilifftreiberei Möglichkeiten für die Weiterentwicklung des Liftbetriebes am

Dobratsch gesucht. Eine künstliche Beschneiung der Schipisten wurde angedacht. Aufgrund der Auflagen des Natur- und Trinkwasserschutzes war es jedoch nicht möglich, den Ausbau des Schigebietes vorzunehmen. Somit musste vonseiten der politisch Verantwortlichen der Stadt Villach eine Alternative zum Schigebiet gesucht werden. Daraus ergab sich die einmalige Situation gleichzeitiger „Bottom-up-Initiativen“ aus der Bevölkerung für den Dobratsch und einem „Top-down-Interesse“ der Politik für eine Nutzungsstrategie für den Berg ohne Schibetrieb.

In den Jahren 1999 bis 2001 wurde daraufhin in vielen Arbeitsgruppen und mit sehr vielen großteils ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ein Einreichkonzept für den Dobratsch zum ersten Naturpark Kärntens erarbeitet. Der Naturpark Dobratsch wurde am 24. 9. 2002 vom Land Kärnten zum 1. Naturpark Kärntens verordnet.²

Zahlen und Fakten zum Naturpark:

Der Naturpark hat eine Fläche von 7250 ha

Er besteht aus den Schutzgebieten

- LSG Villacher Alpe (3880 ha, LGBI. 45/70)
- LSG Schütt West (947 ha, LGBI. 46/70)
- NSG Villacher Alpe (2331 ha, LGBI. 84/42, A: 25/67, A: 23/70)
- Natura 2000-Gebiet Dobratsch
- Natura 2000-Gebiet Schütt-Graschelitzen (z. T.)

Die Naturparkregion gibt es nur in Kärnten und umfasst die Gemeinden Nötsch im Gailtal, Bad Bleiberg sowie Teile von Arnoldstein und der Stadt Villach (Heiligengeist, Vellach, Warmbad, Schütt). Sie kann als „Pufferzone“ zwischen Wirtschaftsraum und Naturpark verstanden werden, wo hier die Möglichkeit besteht, Maßnahmen von Gemeinden und Land Kärnten fördern zu lassen.

Die Fläche der Naturparkregion und des Naturpark Dobratsch beträgt zusammen: 16081,58 ha.

Organisation des Naturparks Dobratsch

Die Entstehung des Naturparks Dobratsch ist eng mit dem Regionalmanagement der Stadt-Umland Regionalkooperation Villach verknüpft. Diese war Projektträgerin für das „Naturpark Dobratsch-Einreichkonzept“. Nach der Verordnung des Naturparks Dobratsch wurde vonseiten der Stadt-Umland Regionalkooperation Villach an der Errichtung eines „Trägervereins“ für den Naturpark Dobratsch gearbeitet. Die konstituierende Sitzung des Vereins „Naturpark Dobratsch“ erfolgte am 11. 3. 2004. In den Jahren 2004 bis 2006 erschwerten Streitigkeiten über die Zuständigkeit, Verantwortlichkeit und Finanzierung die Arbeit des Vereins „Naturpark Dobratsch“. Der Betrieb des Vereins wurde im Juni 2006 eingestellt, der Verein selbst am 8. 5. 2009 aufgelöst.

Unmittelbar nach Auflösung des Vereins „Naturpark Dobratsch“ im Jahre 2006 wurde mit der Schaffung einer neuen Organisationsform durch die vier Naturpark-Gemeinden Stadt Villach, Arnoldstein, Nötsch im Gailtal und Bad Bleiberg begonnen. Die „Interkommunale Plattform Naturpark

² § 26 Naturparke; Kärntner Naturschutzgesetz 2002 – K-NSG 2002
Quelle:
www.ris.gv.at

Dobratsch“ (IP Naturpark Dobratsch) wurde im November 2006 vorgestellt, ein Arbeitsgemeinschaftsvertrag im Jänner 2008 von den Partnern unterfertigt. Die Partner sind die vier Gemeinden und die Villacher Alpenstraße Fremdenverkehrs GesmbH. Eine Steuerungsgruppe, bestehend aus den politischen Vertretern der Gemeinden und der Geschäftsführung der Villacher Alpenstraße, bildet das Entscheidungsgremium der „IP Naturpark Dobratsch“. Die Vorbereitung dieser Entscheidungen und die Bearbeitung des Naturpark-Themas in den jeweiligen Gemeinden erfolgt durch einen Koordinator. Dabei handelt es sich um Mitarbeiter der Stadt/Gemeinde oder Gemeinderäte.

Das Naturpark-Management ist seit 2004 beim Regionalmanagement Villach angesiedelt.

Ein wesentlicher Beitrag, um den Naturpark in der Bevölkerung zu verankern, kommt dem Naturpark-ExpertInnen-Rat zu. In diesem Fachexperten-Gremium sind Grundbesitzer, Jagd- und Fischereiberechtigte, alpine Vereine, Gastronomie, Hotellerie, Direktvermarkter, die regionalen Verbände (Regionalentwicklung, Tourismus), Naturschutzorganisationen, Naturpark-Partnerbetriebe sowie Vertreter aus dem Bereich Bildung und Kultur und sonstige Fachexperten vertreten. Dieses Gremium tritt zumindest zweimal pro Jahr zusammen und berät die IP Naturpark Dobratsch bei ihren Vorhaben. Durch den Naturpark-Expertenrat ist eine breite Streuung der Meinungen aus der Bevölkerung gewährleistet.

Naturpark-Arbeitsweise

Im Sinne eines neuen (postmodernen) Zuganges zum Thema „Entwicklung ländlicher Räume“ bzw. „Naturschutz“ versucht der Naturpark, die verschiedenen Nutzer- und Schützerinteressen in seiner Arbeit zu vereinen. Basis der Arbeitsweise sind die Naturparkpläne, die 2002 mit dem Einreichkonzept, 2005 mit dem 1. Naturparkplan und 2012 mit dem „Naturpark Plan 2020“³ die wesentlichen Maßnahmen und Zielsetzungen für die nächsten Jahre vorgeben. Die Entwicklung der Naturparkpläne erfolgte immer unter Einbindung der verschiedenen Interessen der Bevölkerung und oben genannten Partner. Dazu wurden mit fachlicher Unterstützung Workshops mit den entsprechenden Vertretern des Naturpark-Expertenrates zu den „4 Säulen“ des Naturparks abgehalten. Die Naturparkpläne werden stets mit den politischen Vertretern der Naturpark-Gemeinden und dem Land Kärnten abgestimmt. Somit ist eine große Akzeptanz für die geplanten Maßnahmen und Zielsetzungen möglich. Die wesentliche Arbeitsweise des Naturparks Dobratsch besteht somit in der Vernetzung und Zusammenführung verschiedener Interessen im Sinne der vier Säulen des Naturparks Dobratsch.

Hier eine Auswahl an Maßnahmen des Naturparks Dobratsch:

Besucherlenkung im Naturpark Dobratsch

Der Naturpark Dobratsch ist einer der wenigen Schutzgebiete, die in einem Zentralraum angesiedelt sind. Neben der Einwohnerdichte der Region Villach gehört die Tourismusregion Villach – Warmbad – Faaker See – Ossiacher See zu den stärksten Tourismusregionen Österreichs (jährlich 2,5 Millionen Nächtigungen). Aus diesem Grund kommt der Besucherlenkung im Naturpark Dobratsch eine besondere Bedeutung zu. Den Besuchern ein

³ IP Naturpark Dobratsch (2012): Naturpark Dobratsch Plan 2020. unpubl.

Naturerlebnis zu ermöglichen und gleichzeitig die Natur zu schonen ist kein Widerspruch. Verschiedene Bereiche im Naturpark werden besonders ausgebaut, andere der Natur überlassen und Wanderwege aufgegeben. Dadurch wird eine Sensibilisierung bei den Besuchern auf die landschaftlichen Besonderheiten erreicht.

Als Voraussetzung für die Besucherlenkung gilt die optimale Beschilderung der Wanderwege im Naturpark. Diese wird laufend gemeinsam mit den Naturpark-Gemeinden und dem Alpenverein verbessert. Dabei wurden auch einige Wanderwege aus Rücksicht auf die Wildtiere nicht mehr ausgewiesen und beschildert.

Im Zuge der Besucherlenkung wurden am „Hochfrequenzpunkt Rossstratte“, dem Ende der Villacher Alpenstraße, Attraktionen in unterschiedlicher Entfernung zum Parkplatz geschaffen: Die Panorama-Relaxliegen sind unmittelbar neben dem Parkplatz situiert. Der Geologielehrpfad ermöglicht einen kurzen Spaziergang. Die neu geschaffene „10er Hütte“ bietet eine ca. 1,5-stündige kurze Wanderung mit „Gipfelbesteigung“.

Als Halbtags- oder Tagesausflug kann die richtige Gipfelbesteigung über die Wanderwege 294 und den neu geschaffenen Panoramaweg 291 erfolgen. Somit wird den Besuchern für alle Interessen und körperlichen Fähigkeiten ein Angebot unterbreitet. Die Präparierung der Loipen, Schitourengeher-Pisten und Wanderwege im Winter dient ebenfalls als Besucherlenkungsmaßnahme.

Nach dem Motto „Betreten erlaubt“ bietet der Naturpark somit großzügige Erholungsbereiche an. Verbote werden nicht „per Gesetz“ ausgesprochen sondern durch Sensibilisierung und Information über sensible Naturzonen, die geschont werden sollen, hingewiesen.

Sanfte Mobilität und Öffentlicher Verkehr

Seit dem Sommer 2007 gibt es einen Sommer- und Winter-Shuttlebus von Villach auf den Dobratsch. Die Postbusverbindung erfolgt jeweils am Mittwoch und am Sonntag (je vier Auf- und Abfahrten). Auch die Anschlüsse mit Bus und Bahn aus den Naturpark-Gemeinden Arnoldstein, Nötsch im Gailtal und Bad Bleiberg wurden berücksichtigt.

Der Naturpark hat zwar eine „Grundversorgung“ mit öffentlichen Verkehrsmitteln vor allem auf den Berg ermöglicht, eine umfassende „Mobilitätslösung“ ist derzeit aber erst in der Planungsphase. Erschwert wird dabei die Umsetzung durch die unterschiedlichen Zugänge der Partner (Villacher Alpenstraße, Hüttenbetreiber ...), durch die touristische Nutzung und die Funktion als Naherholungsgebiet sowie durch die „leichte Erreichbarkeit“ in zentraler Lage.

Winter im Naturpark Dobratsch

Der Naturpark Dobratsch ist der einzige Naturpark Österreichs mit einem Sommer- und einem Winterprogramm. Das ist europaweit einzigartig – die Schiliftanlagen wurden abgebaut. Das nunmehrige Winterangebot des Naturparks besteht aus einer Langlaufloipe (5,5 km beim Parkplatz Alpengarten), aus Winterwanderwegen (ca. 5 km) auf der Rossstratte, dem Gipfelwanderweg (ca. 4 km) und aus Schitourenrouten von Heiligengeist zur Aichingerhütte, zur Rosstratte und zur 10er Hütte. All diese Angebote zeichnen sich durch präparierte Wege und Loipen aus. Die Präparierung bietet zahlreiche Vorteile: Es kommt zu einer Besucherlenkung,

Abb. 11:
Naturschutz und Tourismus: Wintererlebniskarte Naturpark Dobratsch, Erlebnisbereiche mit Winterwandern, Sonnenbaden und Schitouren-Wandern versus Naturzonen, die nicht betreten werden sollen.
(Quelle: Naturpark Dobratsch)



die Wege sind auch im Winter mit normalen Schuhen begehbar und die Schitourenrouten werden vor allem von „weniger Geübten“ Schitourengehern für den Aufstieg und die Abfahrt genutzt.

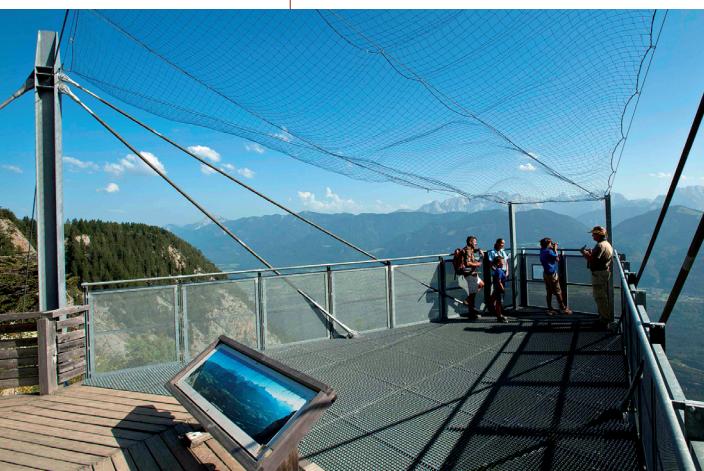
Naturpark-Dobratsch-Erlebniswanderungen

Im Jahre 2004 wurde mit dem Aufbau von Naturpark-Erlebnisführungen begonnen. Das Programm wird laufend ausgebaut und erweitert. Als Qualifikationsvoraussetzung müssen Naturpark-Ranger zumindest die Ausbildung zum Bergwanderführer und zusätzlich zum zertifizierten Waldpädagogen oder zum Natur- und Landschaftsführer vorweisen. Die Naturpark-Betreuer sind aber auch staatlich geprüfte Fremdenführer, Wasserschullehrer, Jäger oder staatlich geprüfte Nationalpark-Betreuer. Besonders hervorzuheben ist das große Interesse der Schulen und Kindergärten. Es werden Jahresprojekte mit Volksschulen und Kindergärten durchgeführt, damit schon die „Kleinsten“ in den „Naturpark-Gedanken“ eingeführt werden.

Über die Jahre kristallisierte sich der Unterschied zwischen Naturparkführungen mit pädagogischem Hintergrund (Schulführungen, Weiterbildungen ...) und touristischen Führungen heraus. Nunmehr werden touristische Führungen mit Theaterdramaturgen inszeniert. Dabei tritt die Wissensvermittlung in den Hintergrund und das „Natur-Erleben“ und „Natur-Genießen“ wird stärker betont. Ruhige Phasen der Führung wechseln mit erzählenden ab. Mit dieser Methode soll der Urlaubsgast für das Schutzgebiet begeistert werden, ohne ihn mit „erhobenem Zeigefinger“ einzuschüchtern.

Die Naturpark-Ranger bilden somit die Basis der Wissensvermittlung im Naturpark Dobratsch. Sie sind vor Ort erkennbar und erlebbar, verkörpern den Naturpark als Person. Ihnen kommt auch in der Einhaltung der „freiwilligen Beschränkungen“ im Naturpark eine wesentliche Rolle zu.

Abb. 12:
Aussichtsplattform „Sky Walk“ (Parkplatz 6, Villacher Alpenstraße): Von hier aus lässt sich die gesamte Schütt überblicken. Ende August DER Beobachtungspunkt für den Greifvogelzug. (Foto: F. Gerdl)



Greifvogelwochen

Über 5.000 Greifvögel, allen voran die Wespenbussarde, überfliegen jährlich in der Zeit von Mitte August bis Anfang September den Naturpark Dobratsch. Der Naturpark veranstaltet dazu jährlich eine Greifvogelwoche. Dabei informieren die Naturpark-Ranger in dieser Zeit täglich von 10 bis 15 Uhr auf der Aussichtsplattform am Parkplatz 6 der Villacher Alpenstraße die Besucher über die vorbeiziehenden Greifvögel, deren Zugverhalten und den Schutz. Die Greifvogelwoche, besser gesagt der Wespenbussardzug, verbindet verschiedene Teilbereiche der Naturparkarbeit. Einerseits werden wissenschaftliche Arbeiten unterstützt. Diese Arbeiten sollen letztendlich in die Erweiterung der „Important Bird Area“ im Bereich Dobratsch/Schütt einfließen. Einen weiteren Aspekt bildet die Wissensvermittlung durch die Naturpark-Ranger. Aber auch die „Nutzung“ als touristisches Angebot mit einigen hundert Nächtigungen jährlich entspricht dem Naturparkziel der Erhöhung der regionalen Wertschöpfung.

Naturparkschule

Die Akzeptanz für einen Naturpark hängt vom Bewusstsein der Bevölkerung zur Naturlandschaft und zur historisch gewachsenen Kulturlandschaft ab. Aus diesem Grund ist es notwendig, schon im Kindesalter den Naturparkgedanken zu vermitteln. Dies erfolgt im Naturpark Dobratsch durch Naturparkschulen. Diese widmen sich im Lehrplan und im Leitbild aber auch in der Infrastruktur (Medienraum) und durch spezielle Naturparktage und -projekte ganz dem Thema Naturpark Dobratsch.

Das Konzept der Naturparkschule Dobratsch wurde vom Verband der Naturparke Österreichs (VNÖ) als Vorbild für sämtliche Naturparkschulen in Österreich herangezogen. Auch in Villach haben sich neben der 1. Österreichischen Naturparkschule (Volksschule Arnoldstein) und der Naturpark-Partnerschule St. Leonhard bei Siebenbrunn zwei Volksschulen (VS Pogöriach und die VS Vassach) entschieden, Partnerschulen des Naturparks zu werden.

Naturpark-Dobratsch-Partnerbetriebe

Die IP Dobratsch hat einheitliche Kriterien für die Ernennung zum Naturpark-Partnerbetrieb erstellt. Die Betriebe müssen sich mit dem Naturpark Dobratsch identifizieren, die Ziele und Maßnahmen kennen und nachhaltig und umweltschonend wirtschaften. Die Naturpark-Partnerbetriebe werden vom Naturpark Dobratsch besonders beworben und in Entscheidungen eingebunden.

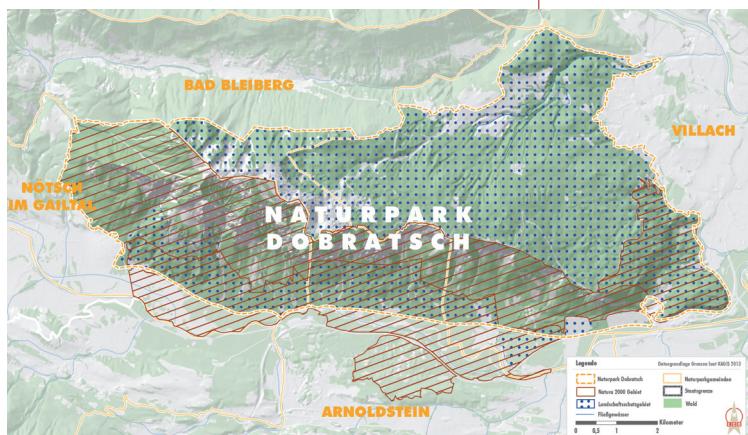


Abb. 13:
Schutzgebiete
in der Naturpark-
Region Dobratsch
(Datengrundlage:
KAGIS 2013)
(Karte: E. Kreimer,
E.C.O.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II - Sonderhefte](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [Schuett](#)

Autor(en)/Author(s): Heuberger Robert

Artikel/Article: [Der Naturpark Dobratsch 36-43](#)